

Der „Weihnachtsmann“ braucht keine Zeugen

Plausch beim Punsch: Jugendliche backen mit Kindern Plätzchen, während die Eltern in der Stadt Geschenke für das Fest kaufen. St. Marien-Kirchengemeinde kooperiert mit Haus Hagemeyer.

Von Tanja Watermann

Minden (tw). Im Gemeindehaus der St. Marien Kirche in der Mindener Innenstadt herrscht hektisches Gewusel. Zeit, einen Punsch mit den Organisatoren zu trinken, gibt es nicht. Gut 20 Kinder singen, spielen und tanzen hier, während sich die Eltern schon heute auf die Suche nach Weihnachtsgeschenken begeben. Schließlich müssen sie den Weihnachtsmann ein bisschen unterstützen. Möglich macht dies eine spannende Zusammenarbeit zwischen dem Haus Hagemeyer und der Kirchengemeinde. Die Singschule St. Marien sucht neue Kinder für ihre Chorgruppen, denn insbesondere eine Unterstufe (Kinder der ersten bis dritten Grundschulklasse) gibt es momentan nicht. Hagemeyer stellt Werbeschilder für die Kinderbetreuung auf und entlastet so die Eltern, die ihre Jüngsten viel besser in der Spielgruppe aufgehoben wissen als in der hektischen Innenstadt.

Rund 30 bis 40 Kinder kommen regelmäßig.

Durch die Zusammenarbeit können die Kinder unkompliziert in die Singgruppen reinschnuppern und lernen gleich noch schöne Weihnachtslieder, die sie zusammen mit der Familie zur Bescherung singen können. Betreut werden die Kinder von über 15 ehrenamtlich tätigen Jugendlichen, die sich zusammen mit



Die kleine Enni (2) hält die Betreuerinnen Klara Bonhage (14, links) und Jette Crämer (14, rechts) auf Trapp. Die Beiden kümmern sich um die Kinder und lassen sie viel alleine ausprobieren. Foto: Watermann

Projektleiter Jan-Hendrik Amtage (23) viele tolle Aktivitäten für die Betreuung am ersten und dritten Adventssamstag ausgedacht haben. Die Jugendlichen haben viel Erfahrung in der Betreuung, denn sie kümmern sich beim „KiKi-Sams“, dem Kinder-Kirchen-Samstag, regelmäßig um rund 30 bis 40 Kinder.

Im Gemeindehaus teilen sich die Betreuer auf. Die Kinder können basteln, spielen, singen, Plätzchen backen, mit Uwe Pacewitsch trommeln oder an einer spannenden Kirchenrallye teilnehmen. Vater Felix Heise hat seine Tochter Pauline (4) ins Gemeindehaus gebracht, seine Telefonnummer hinterlassen und aufgepasst, dass seine Tochter sich den Button mit ihrem Namen ansteckt. „Ich finde es toll, dass sich die Jugendlichen so um die Kinder kümmern und dass es hier so viele Angebote gibt“, erklärt Heise. „Für die Betreuung verlangen wir kein Geld, aber wir freuen uns über eine

Spende, um die laufenden Kosten zu decken“, erklärt Amtage, der auch als Ansprechpartner für die Eltern und Betreuer zur Verfügung steht. Die kleine Enni (2) hat sichtlich Spaß am Plätzchenbacken. Auch wenn das Gesicht und das T-Shirt schon voll mit Mehlstaub sind, sticht sie weiterhin motiviert Sterne und Tannenbäume aus. Klara Bonhage (14) und Marlene Neuhaus (15) helfen ihr dabei. Aus der Singstube tönt das Klavier, auf

Plausch beim Punsch – die Serie

Mit Freude haben wir in den MT-Weihnachtsserien der vergangenen Jahre Rezepte vorgestellt. Und zwar solche, die die Mitarbeitenden der Redaktion gern selbst zur Weihnachtszeit in die Tat umgesetzt haben. Lecker bleibt es auch in unserer aktuellen Serie, die noch bis zur Weihnachtsausgabe fortgesetzt werden soll: Plausch beim Punsch. Wie weiland im Rühmann-Klassiker „Die Feuerzangenbowle“ soll das Getränk dazu beitragen, ins Gespräch zu kommen. Mit oder ohne Alkohol, vielleicht auch nur als thematischer Rahmen. Und zu welchem Thema auch immer. Vieles wird sich „von selbst“ ergeben. Menschen wie du und ich kommen in unserer Weihnachtsserie zu Wort. Und die ist auch durch die Polaroid-Optik schon auf den ersten Blick erkennbar. (plö)

dem die Gruppenleiterin der Singschule, Antje Glöckner, spielt. Schon jetzt haben die Kinder aus der Betreuung einen Kanon gesungen, bei dem sie nacheinander, mal die Jungen, mal die Mädchen, ein Stichwort für ihren Einsatz erhalten und dann motiviert mitsingen. Auch am dritten Adventssamstag, dem 13. Dezember, wird das Gemeindehaus wieder für die Kinderbetreuung geöffnet.

Von 9 bis 13 Uhr sind die Kinder herzlich willkommen. Die zentrale Lage der St. Marienkirche in der oberen Altstadt ist ideal. Unter marienmenden.de gibt es nähere Informationen zur Gemeinde.

„Eine Stadt für alle Bewohner“

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen blickt auf seine 20-jährige Arbeit zurück.

Von Ulrike Mißbach

Minden (mt). Eine Stadt für alle Bewohner! Eine Stadt, in der Menschen mit Beeinträchtigungen ohne Probleme leben können. Diesen Traum hatten Frauen und Männer vor 20 Jahren, als der „Beirat für Menschen mit Behinderungen“ gegründet wurde.

Während der zurückliegenden Jahre habe man zwar vieles erreicht, aber ebenso vieles müsse noch getan werden, erklärte Eckhard Rüter, Vorsitzender des Beirates. Und weil dies so ist, blickten die Beiratsmitglieder während ihrer Jubiläumssitzung nicht allzu lange zurück, sondern richteten den Fokus nach vorne. „Wir

wollen lieber Taten sprechen lassen“, so Rüter.

Worte des Dankes galten der verstorbenen Ulla Jäger, der „Mutter des Beirates“, dem ebenfalls verstorbenen ehe-

Julmi
wird den Gartensofa in Dir
Alles für's Heizen
mit Ofen und Kamin
www.julmi-online.de

maligen Bürgermeister der Stadt, Siegfried Fleissner sowie Jürgen Generotzky. Sie alle, unterstrich der Erste Vorsitzende des Beirates, Erich Zabbee, hätten sich intensiv für die Belange von Menschen mit Handicap stark gemacht.

Alle Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen unter einen Hut zu bekommen, sei kein leichtes Unterfangen, gestand Eckhart Rüter. Während Rollstuhlfahrer abgesenkte Bürgersteige wünschten, bräuchten Blinde und Sehbehinderte Kanten, an denen sie sich orientieren könnten. Bevor Wünsche kundgetan würden, müssten im Vorfeld also Kompromisse gefunden werden. „Das ist uns aber bislang stets gelungen“, meinte der Vorsitzende.

Einig waren sich die Beiratsmitglieder, dass es keine „Auflistung“ von Menschen mit Behinderung geben soll. Die Stadt habe bei der Planung von Straßenquerungen den

Beirat gebeten, aufzulisten, wo Menschen mit Handicap häufig unterwegs sind. „Wir lassen uns aber nicht zählen“, so Rüter. Das Wohl von Menschen mit Behinderungen müsse man vielmehr bei allen Querungen im Auge behalten und nicht nur in Einzelfällen.

Mit verschiedenen Akteuren gesprochen habe der Beirat auch hinsichtlich der Umgestaltung des Minder Marktplatzes. Rund um den Platz sind Gehbahnen für Blinde und Menschen mit Sehbehinderungen geplant. „Da es aber verschiedene größere Veranstaltungen auf dem Markt gibt, musste im Vorfeld geklärt werden, ob die Gehbahnen dann beeinträchtigt sind“, erläuterte der Vorsitzende. In Einzelfällen sei dies im Bereich des alten Rathauses auch tatsächlich der Fall, führte Rüter weiter aus. „Das wäre aus unserer Sicht jedoch kein Problem, so lange die Gehbahnen nicht immer zugestellt sind“, unterstrich Eckhard Rüter. Die Veranstalter der Jazz Summer Night hätten aber kund getan, dass sich notfalls das Team der Security um die Betroffenen kümmere.

Einen breiten Rahmen nahm auch der Barriereatlas der Stadt ein, der Ende Dezember publik gemacht werden soll. Fotos zeigen, wo es in der Stadt Barrieren für Menschen gibt. Mit dieser Problematik werde sich eine Arbeitsgruppe intensiv beschäftigen müssen, so der Vorsitzende.



„Wollen Taten sprechen lassen“: Eckhard Rüter ist Vorsitzender des Beirates. Foto: Bendig

Anzeige

Ihre Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung



Guido Otten
Dankerser Straße 5
32423 Minden
Telefon (0571) 3 05 30
info@otten.lvm.de



Jürgen Koenemann
Luttern 1
32429 Minden
Telefon (05734) 73 51
info@koenemann.lvm.de



Oliver Wiegmann
Fehrenland 5
32469 Petershagen
Telefon (05768) 4 15
info@o-wiegmann.lvm.de



Doris Beckemeier
Petershäger Weg 125
32425 Minden
Telefon (0571) 4 48 32
info@beckemeier.lvm.de



Jürgen Böse
Nienburger Straße 10
32469 Petershagen-Lahde
Telefon (05702) 93 18
info@boese.lvm.de



Marco Berger
Ringstraße 47
32427 Minden
Telefon (0571) 2 33 99
info@berger.lvm.de



Frank Seeger
Förthofstraße 1 A
32469 Petershagen
Telefon (05704) 4 46
info@f-seeger.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG